

logger (17) unter mysteriösen Umständen in St. Wolfgang 150 Meter abgestürzt

Nach 13 Jahren wird Todessturz

Alles deutete auf ein Unglück hin: Im Juni 1999 stürzte Mathias Hinterberger (17) in St. Wolfgang am Wolfgangsee 150 Meter über eine Felswand und starb. Der Fall wurde schnell abgeschlossen.

Am Abend des 4. Juni 1999 brach der HTL-Schüler Mathias Hinterberger in St. Wolfgang zu einer Jogging-Runde auf. Nach Hause kam er nicht mehr. Am Tag danach fand ihn ein Wanderer tot in der Nähe des Wirtsteigs, unterhalb

doch Mathias' Schwester Sabine hegte immer Zweifel an einem Unfall – und hat auch konkretere Anhaltspunkte. Mittlerweile hat sich sogar das Justizministerium eingeschaltet.

Tag danach fand ihn ein Wanderer tot in der Nähe des Wirtsteigs, unterhalb

einer 150 Meter steilen Felswand. Bergretter konnten die Leiche nur mit Hilfe des Hubschraubers aus dem unzugänglichen Waldstück im Schwarzenseegebiet bergen.

Als Todesursache wurde ein offener Schädelbruch diagnostiziert, Fremdverletzungen nicht ganz, ein Selbstmord dafür ausgeschlossen. Eine Obduktion gab es dennoch nicht. Mathias Hinterberger wurde beerdigt, aber nicht vergessen.

Seitdem hat Schwester Sabine nicht nur wegen der Trauer schlaflöse Nächte: „Ein gewisser Verdacht war immer da“, sagt sie zur „Krone“. Ein Verdacht, dass der Unfall keiner war.

Mehrere Details passen der vierfachen Mutter nicht ins Bild. Bei so einem Absturz bricht man sich nicht nur den Kopf“, sagt sie. Außerdem ist die Stelle, wo Mathias in die Tiefe gestürzt sein soll, schwer zugänglich. „Wie und warum sollte er genau dort joggen?“ Und sein Walkman, den er laut

● Angehörige wollen Klarheit

neu untersucht

Polizei in der Hand hielt, lag fast unbeschädigt direkt neben der Leiche.

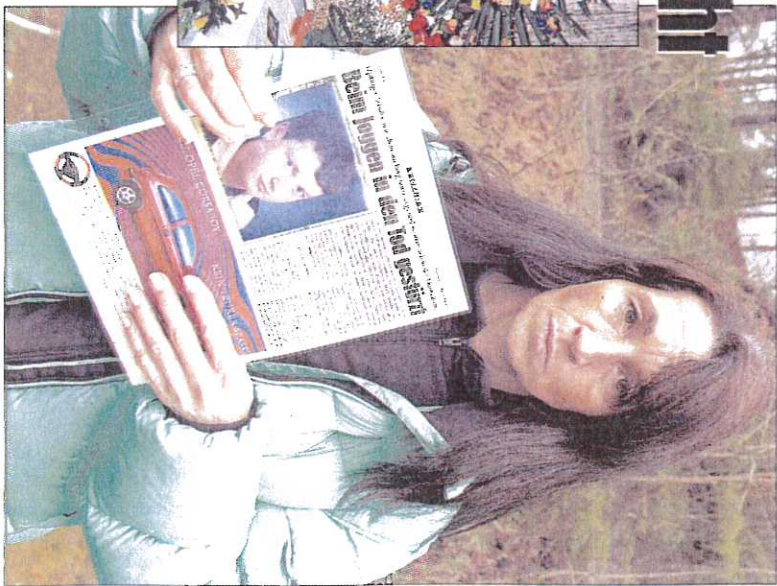
13 Jahre ließ Sabine Hinterberger in Ungewissheit vergehen. Anfang 2012 wandte sie sich an den Salzburger Anwalt Dr. Stefan Rieder. Er hat sich der Sache angenommen und beantragte die Exhumierung und Obduktion der Leiche sowie einen Material-Experten für den Walkman. „Wir wollen nur Klarheit“, so der Jurist.

Erste Anträge auf Fortführung wurden beim Landesgericht Weis abgeschmettert. Jetzt schaltete sich das Justizministerium ein, forderte den Akt an und rief, in der Cause zu ermitteln. Rieder: „Für uns ein erster Schritt Richtung Wahrheit.“



Sabine Hinterberger bei der Absturzstelle: „Werde ich hier joggen?“

Sabine Hinterberger mit der Krone aus 1999. An einen Unfall ihres Bruders Mathias glaubt die vierfache Mutter nicht – und will Klarheit.



salzburg@kronenzeltung.at